

*Charlotte Mayenberger*: Bad Buchau. Meine Stadt. Landschaft. Geschichte. Kultur. Biberach: Biberacher Verlagsdruckerei 2017; 167 S., 293 Abb., geb., 14,80 EUR

292 moderne, aber auch historische Abbildungen zieren den vorbildlichen Band. Die Buchauer Autorin, Gemeinderätin, stellvertretende Bürgermeisterin und ehrenamtliche Betreuerin der Buchauer jüdischen Geschichte porträtiert ihre Heimatstadt Bad Buchau. Eine Kleinstadt im Herzen Oberschwabens mit heute 4.000 Einwohnern. Eine Kleinstadt mit herausragender Vorgeschichte in der Jungsteinzeit und deshalb UNESCO-Weltkulturerbe, Federseemuseum und seit 1979 dem Beginn einer neuen Ära der „Pfahlbauarchäologie“ in Oberschwaben. Eine Stadt von europäischem Rang wegen seines Natur- und Vogelschutzgebiets rund um den Federsee. Der reichte noch vor 150 Jahren bis an den Rand Buchaus und der umliegenden Dörfer, bevor der Wasserspiegel abgesenkt wurde und der Federsee viel kleiner wurde. Das Wesentliche zur kleinen Reichsstadt Buchau und zum reicheren adeligen Damenstift Buchau wird geboten.

Die meisten der erstklassigen Abbildungen stammen von der Kunsthistorikerin Minja Mayenberger, der Tochter der Autorin. Höhepunkte sind klassizistische Malereien von Andreas Brugger aus dem Jahr 1775: auf zwei Seiten Bruggers Deckengemälde in der Stiftskirche. Sozialgeschichtlich sind dort die Darstellungen der Chorstiftsdamen herausragende Zeugnisse für die Bedeutung katholischer adeliger Damenstifte. Eine Entdeckung wert sind Bruggers zwölf Rundbilder von christlichen Tugenden (auf der Empore). Sie sind nur zugänglich, wenn die Mesnerin aufschließt.

Buchau ist eine Stadt mit einer bedeutenden jüdischen Geschichte und den Brüdern Rudolf Moos und Paul Moos. Beide sind in ihrer Profession „Persönlichkeiten“ gewesen und von Buchau nach Ulm gezogen. Der eine wurde Lederhändler und Fabrikant, der andere Musikwissenschaftler, Privatgelehrter und Dr. h.c. der Universität Erlangen. Beide ziehen noch vor 1933 von Ulm weg, Rudolf Moos nach Potsdam und Paul Moos nach Berlin. Bei Rudolf Moos im Potsdamer „Moosgarten“ ist bis 1932 Albert Einstein öfters zu Besuch. Beide emigrieren, Rudolf Moos nach England und Paul Moos 1939 nach Belgien. Dabei hilft ihm Albert Einstein von Princeton aus. Beide überleben das Kriegsende unbehelligt von den Deutschen. Albert Einsteins Großeltern Abraham Einstein und Helene geb. Moos und sein Vater Hermann Einstein sind in Buchau geboren, bevor sie und viele weitere Verwandte nach Ulm gezogen sind. Auch Buchaus schöner Jüdischer Friedhof wird in Wort und Bild präzise vorgestellt. Er ist ein kulturgeschichtliches Denkmal ersten Ranges.

Und dann immer wieder historische Bilder zum Alltag in Bad Buchau, sei es zum früheren Zustand der Stiftskirche oder zum Stadtleben oder zur Schmalspurbahn Schussenried – Buchau – Riedlingen 1896 bis 1969. Thematisiert wird der Wandel des Stadtbildes, das Adelindis-Kinderfest, aber auch Wissenswertes zur Federsee-Klinik. Kurz, ein lohnendes Buch.

*Christof Rieber*

*Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm* (Hg.): Schätze der Stadtgeschichte. Das Archiv der Stadt Ulm. Ulm: Süddeutsche Verlagsgesellschaft 2015; 191 S., zahl., meist farbige und ganzseitige Abb., 19,90 EUR

Archive sind geronnene Geschichte, oder, etwas salopper gesagt, glanzvoll strahlende oder auch nüchtern-sachliche Abfallhalden des Vergangenen. Ihre Bestände müssen durch sorgfältige Bemühung immer neu ans Licht gehoben, gedeutet und zum Sprechen gebracht werden. Bei Jubiläen droht hier die Gefahr, allen Glanz und Reichtum des Erhaltenen in helles Licht